

Holzfassade in Duisburg pflegen: Beschichtungen, Lasuren und Holzschutz im Bestand · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Holzfassade im Bestand lässt sich nicht allein nach dem gewünschten Farbton beurteilen. Entscheidend sind auch der vorhandene Anstrich, die Feuchtesituation und die Konstruktion der Bekleidung. Dieser Leitfaden ordnet die typischen Prüfschritte: zuerst wird der Zustand erfasst, danach entschieden zwischen Auffrischung, vollständigem Beschichtungsaufbau und zusätzlichem konstruktivem Eingriff. So lässt sich vorab klären, welche Fragen zu Material, Schadensbildern und Anschlüssen geklärt werden sollten. Eine Übersicht zu den unterschiedlichen Beschichtungsarten bietet der Beitrag über Beschichtungen und Lasuren für Holzfassaden im Überblick.

Schritt 1: Bestand und Beanspruchung erfassen

Zu Beginn gehören Holzart, Alter und konstruktiver Aufbau der Bekleidung in den Notizen. Hilfreich sind außerdem Angaben zur Ausrichtung, zur direkten Sonneneinwirkung und zu sichtbaren Feuchteschäden. Fotos von Gesamtansicht, oberen und unteren Fassadenbereichen sowie Details an Fensterbänken, Sockeln und Dachanschlüssen zeigen, wo eine genauere Prüfung sinnvoll ist. Auch bekannte Reparaturen helfen, weil unterschiedliche Beschichtungen und Materialien die spätere Erneuerung beeinflussen können. Wer bereits eine ähnliche Bestandssituation einordnen möchte, findet ergänzende Hinweise dazu, eine alte Holzverkleidung sanieren, teilweise erneuern oder neu aufbauen zu können.

Schritt 2: Schäden richtig zuordnen

Abblättern, flächige Risse und Haarrisse sprechen dafür, dass die vorhandene Schutzfunktion nachlässt. Fleckige Verfärbung, Moos- oder Algenbeläge und dunkle Punkte können auf Feuchtebelastung hinweisen. Eine gleichmäßige Vergrauung muss dagegen nicht sofort ein Problem sein. Besonders wichtig ist die Frage, ob das Holz unter der Beschichtung noch fest und intakt ist. Lässt es sich eindrücken, ist es morsch oder verformt sich dauerhaft, reicht eine neue Oberflächenbehandlung allein nicht aus. In einem solchen Fall muss die Ursache geklärt und beschädigtes Holz untersucht werden.

Schritt 3: Holzschutz systemisch beurteilen

Vor der Auswahl einer Beschichtung sollten Wasserführung, Tropfkanten, Sockelabstände, Dachüberstand und die Hinterlüftung der Bekleidung betrachtet werden. Feuchtigkeit, die hinter der Verkleidung nicht abtrocknen kann, verkürzt die Schutzdauer jedes Anstrichs. Läuft Wasser über Fensterbänke oder an Anschlüssen in die Konstruktion, wäre eine zusätzliche Anstrichmaßnahme lediglich ein kurzfristiger Ausgleich. Auch Öle und Wachse erhalten die natürliche Holzoptik, bieten jedoch weniger UV-Schutz als pigmentierte Lasuren und benötigen entsprechend eine regelmäßige Nachpflege.

Schritt 4: Erneuerungsumfang festlegen

Eine Auffrischung ist plausibel, wenn der Anstrich geschlossen haftet, keine relevanten Risse oder Feuchteschäden zeigt und das Holz darunter intakt wirkt. Ein vollständiger Neuaufbau wird erforderlich, wenn viele spröde Schichten übereinanderliegen, das Holz nicht mehr tragfähig ist oder ein anderes Beschichtungssystem gewünscht wird. Der Systemwechsel von einer offenen Lasur zu einer deckenden Holzfarbe verändert die Anforderungen an Vorbereitung und Haftung. Deshalb sollten vorab Untergrund, Altschichten und gewünschte Sichtbarkeit der Holzstruktur geklärt werden.

Schritt 5: Unterlagen für eine belastbare Anfrage erstellen

Für die weitere Planung genügt zunächst ein sachlicher Problemüberblick: Fotos, Maße der betroffenen Flächen, Angaben zur Holzart, zum aktuellen Beschichtungszustand, zu Feuchteproblemen und zu Schutz- oder Gestaltungsvorgaben. Dazu kommen die Frage nach Sichtbarkeit der Holzstruktur und Hinweise auf bereits geplante konstruktive Arbeiten. Diese Angaben erleichtern die Einschätzung, welche Flächen untersucht, welche Abschnitte neu aufgebaut und welche Details zuerst instand gesetzt werden müssen.

Weitere Dokumente zum Thema

[Holzfassade in Duisburg pflegen: Beschichtungen, Lasuren und Holzschutz im Bestand](#)

[Zugehöriges Dokument](#)